



Medienkonferenz Kreditvorlage Sporthalle Weissenstein vom 14. Oktober 2008

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN EDITH OLIBET

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienvertreterinnen und -vertreter

Wir sind mit unseren Sporthallen Weissenstein immer noch sportlich unterwegs, so wie es sich für ein Sportprojekt eben gehört. Ich weiss, dass ich mich mit diesem Satz wiederhole. Aber es ist so und zeigt, wie hoch oben die Hallen auf meiner/unserer Prioritätenliste stehen. Das Projekt macht Freude.

Nach drei Jahren Einsatz mit Vollpower um das gewünschte Grundstück gings Schlag auf Schlag

Am 1. März 2007 erste Medienkonferenz: Information über das Projekt **PPP**, Public-PublicPartnership= zwei Gemeinden, ein Projekt.

Am 7. Mai 2007, rund zwei Monate später, erfolgte die **Gründung** der SpoHaWe AG (Sporthallen Weissenstein AG). Bei der Aktiengesellschaft machen Bern und Köniz fifty-fifty (je 50 Prozent Anteil).

Am 11. November 2007, ein halbes Jahr später, Start des **Projektwettbewerbes** für das Mehrfachsporthallen-Projekt.

Am 18. April 2008, rund 5 Monate später, die Jury erkürt einstimmig aus 50 Vorschlägen das Projekt „**la pile**“ zum Sieger.

An der Medienkonferenz vom 13. Mai 2008 informierten wir unter dem Motto „**mit einem Joint Venture zum Erfolg**“ ausführlich über den Wettbewerb und das Siegerprojekt.

Über alle diese Meilensteine gibt ihnen auch die website **www.spohawe.ch** im Detail Auskunft.

Heute informieren wir Sie über das „**was inzwischen lief**“ und welches sind die „**nächsten Schritte**“.

Am 9. Februar 2009 kommt das Volk zu Wort. Es geht um die Sicherstellung der Finanzierung der für Volks- und Berufsschule, Breiten- und Spitzensport geplanten Sporthallen Weissenstein. Dann wird ein Stück Sportinfrastrukturgeschichte geschrieben.

Das Siegerprojekt wurde noch einmal auf Herz und Nieren geprüft, insbesondere in Bezug auf folgende Aspekte:

1. Raumprogramm

Das Büro für Bauökonomie hat alle eingegangenen Projekte nach einem einheitlichen Raster durchkalkuliert. Das Ergebnis zeigte, dass das Kostendach, welches der Verwaltungsrat vorgegeben hatte, mehr oder weniger deutlich überschritten wurde. Das Siegerprojekt wurde deshalb zusammen mit dem Architektenteam durchgecheckt und abgespeckt. Ziel war, das Kostendach von 20 Millionen Franken (gerechnet ohne Bauteuerung) einzuhalten.

Das führte zu erheblichen Korrekturen in den Baudimensionen und parallel dazu zu Kosteneinsparungen in Millionenhöhe. Keine Konzessionen wurden in Bezug auf die Einhaltung der international gültigen Sportnormen des Bundesamtes für Sport BASPO gemacht. Eben so wenig wurden Konzessionen gemacht in Bezug auf Zuschauerkapazität, Funktionalität, Betriebsfreundlichkeit, sowie die betriebliche Unabhängigkeit der beiden Dreifachsporthallen.

2. Synergien

Der Synergiegewinn war und ist eine der grossen Stärken des PPP-Sportprojekts. Welche Synergiegewinne haben wir nun? Wir gehen sparsam mit den Landressourcen um. Es gibt 1 Planung, 1 Bau und nicht jeder betreibt seine eigene Dreifachhalle. Wir bauen gemeinsam auf dem gleichen Grundstück, realisieren und betreiben zusammen zwei Dreifachsporthallen. Weitere Synergien ergeben sich auch aus der Nutzung zwischen Volksschulen, Berufsschulen und Sportvereinen, bzw. zwischen der Sporthallen Weissenstein AG, Bern und Köniz und dem Kanton.

3. Investitionskosten

Die Ausgangsthese: Werden gleichzeitig am gleichen Ort zwei Dreifachhallen gebaut, so können die Kosten wesentlich reduziert werden. Die heutige Kostenberechnung für das Siegerprojekt „la pile“ von 23,6 Millionen Franken für sechs Turnhalleneinheiten ist im Vergleich zu einem Dreifachhallenprojekt (z.B. die geplante aber nie realisierte Dreifachhalle Neufeld würde hochgerechnet heute mehr als 16 Millionen Franken kosten) um fast einen Drittel günstiger. Nach Abzug des Kantonsbeitrages von 5,9 Millionen Franken verbleiben 17,7 Millionen Franken zu finanzieren.

Aus der abgegebenen Zusammenfassung können sie entnehmen, wie sich die Investitionssumme zusammensetzt, nämlich:

Beitrag Kanton (Sportfonds)	Fr.	5 900 000.00
Anteil Aktienkapital Stadt Bern	Fr.	3 000 000.00
Darlehen Stadt Bern	Fr.	4 500 000.00
Anteil Aktienkapital Gemeinde Köniz	Fr.	3 000 000.00
Darlehen Gemeinde Köniz	Fr.	4 500 000.00
Hypothek	Fr.	2 700.000.00
Total	Fr.	23 600 000.00

Die Darlehen werden von den Gemeinden der Aktiengesellschaft zu einem marktüblichen Zinssatz (Hypothekarzins) zur Verfügung gestellt. Für den Restbetrag wird die Aktiengesellschaft eine Hypothek aufnehmen.

4. Betriebskosten

Dank grosser Nachfrage von Berufs- und Fachschulen wird (nebst der Volksschule) die Tagesnutzung praktisch zu 100 Prozent belegt sein, was sich auf die Betriebskosten sehr positiv auswirkt. Die Abendnutzung ist für die Sportvereine der beiden Gemeinden vorgesehen.

Die Kapitalfolgekosten abzüglich Einnahmen aus Vermietung ergeben einen „Fehlbetrag“ von 620 000 Franken. Den finanzieren die beiden Gemeinden, indem wir mit der AG einen Leistungsvertrag abschliessen, der in den ersten 5 Jahren einen jährlichen Betriebsbeitrag pro Gemeinde von 310 000 Franken, insgesamt somit 620 000 Franken, vorsieht.

5. Mobilitätskonzept

Sportbauten lösen Verkehrsängste aus. Wir nehmen diese Ängste ernst. Mit einem effizienten Verkehrs- und Mobilitätskonzept nach dem Motto: „Sportlich zum Sport“ wollen wir dafür sorgen, dass auch die Quartierbewohnerinnen und –bewohner mit Überzeugung hinter den Sporthallen Weissenstein stehen. Ziel ist, die Anliegen der Quartierbevölkerung grösstmöglich zu berücksichtigen, die Quartierorganisationen und die Sportvereine in die Planungsschritte mit einzubeziehen und laufend zu informieren.

Der Verwaltungsrat der Sporthallen Weissenstein AG hat ein Mobilitätskonzept für die Sporthallen ausarbeiten lassen. Vorgesehen sind mehrphasige Massnahmenpläne zur Erreichung eines nachhaltigen und dem Öffentlichen Verkehr verschriebenen Verkehrsverhaltens. Die Massnahmen werden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens abgesichert.

Die Massnahmenpläne enthalten auch strenge Massnahmen zur Steuerung des Motorisierten Individualverkehrs. Bestens erschlossen sind die Sporthallen mit dem öV. Eine Bushaltestelle (Bus 17) befindet sich direkt vor dem Halleneingang und die Endstation des 5er Trams ist bloss einige Gehminuten entfernt.

Ich komme zum Schluss

Mit dem überzeugenden Siegerprojekt, sowohl städtebaulich als auch sportspezifisch, mit einem Mobilitätskonzept und Controllingsystem, mit vertretbaren Investitions- und sehr vorteilhaften Betriebsfolgekosten, den Aspekten der Ökologie, Ökonomie sowie der Wirtschaftlichkeit (Minergiestandard), Rechnung tragend, werden Bern und Köniz, zwei Nachbargemeinden, mit einem vorbildlichen PPP Bauvorhaben auf der Gemeindegrenze ein sportpolitisches Glanzlicht realisieren.

Ich bin zufrieden mit dem heutigen Stand auf dem Fahrplan der Zeitachse und zugleich stolz, zusammen mit meinem Gemeinderatskollegen Ueli Studer ein für den Sport bedeutendes, zukunftsgerichtetes Sporthallenprojekt zu begleiten.

Jetzt sind die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, insbesondere sämtliche Sportlerinnen und Sportler sowie deren Vereins- und Familienumfeld gefordert, mit Engagement und Überzeugung den Sporthallen Weissenstein zu einem tollen Abstimmungserfolg zu verhelfen.

Ich freue mich jetzt schon, spätestens 2011 die Eröffnung der Sporthallen Weissenstein zu feiern und den Sportlerinnen und Sportlern ein SSS (SportSchmuckStück) zu übergeben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse.